

Sitzungsvorlage	Vorlage- Nr: VO/2017/0775-R4	
Federführend: Referat 4	Status: öffentlich	
Beteiligt:	Aktenzeichen: Datum: 22.02.2017 Referent: Dr. Lange Christian	
Zusammenfassung der jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse des Heimatpflegers Prof. Dr. Andreas Dornheim zu Leben und Wirken des Malers Fritz Bayerlein		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
23.03.2017	Kultursenat	Entscheidung

I. Sitzungsvortrag:

Mit Schreiben vom 23. Januar 2017 (s. Anlage) beantragte die GAL-Stadtratsfraktion, dass Herr Prof. Dr. Andreas Dornheim, einer der beiden Stadtheimatpfleger, in einer Sitzung des Kultursenates „zu seinen Erkenntnissen“ über den Maler Fritz Bayerlein und sein Werk sprechen möge. Begründet wurde der Antrag damit, dass Herr Prof. Dr. Dornheim in der Otto-Friedrich-Universität auf Einladung des Historischen Vereins einen Vortrag zu diesem Thema mit dem Titel „Der Bamberger Maler Fritz Bayerlein (1872 – 1955)“ gehalten habe.

Herr Prof. Dr. Dornheim wird in der Sitzung des Kultursenates eine Zusammenfassung seiner jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse vortragen. Eine kurze schriftliche Zusammenfassung seines Vortrages zum Leben und Wirken von Fritz Bayerlein liegt diesem Sitzungsvortrag bei.

II. Beschlussvorschlag:

- 1. Der Vortrag von Herrn Prof. Dr. Andreas Dornheim hat zur Kenntnis gedient.**
- 2. Der Antrag der GAL-Stadtratsfraktion vom 23. Januar 2017 ist damit geschäftsordnungsmäßig behandelt.**

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

x	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Anlagen:

1. Antrag der GAL-Stadtratsfraktion vom 23. Januar 2017
2. Schriftliche Zusammenfassung des Vortrages von Herrn Prof. Dr. Dornheim

Verteiler:

Referat 1 zur Kenntnis.
Amt 10 zur Kenntnis.
Referat 4 zur Kenntnis.
Amt 44 zur Kenntnis.
Amt 45 zur Kenntnis und ggf. weiteren Veranlassung.

GAL-Fraktionsbüro Grüner Markt 7 96047 Bamberg

**An Herrn
Oberbürgermeister Andreas Starke
Rathaus Maxplatz**

**Eingang Stadt Bamberg
Sekretariat OP**

25. Jan. 2017

96047 Bamberg

Bamberg, 23. Januar 2017

Antrag:

Vortrag des Heimatpflegers Dr. Andreas Dornheim zu dem Maler Fritz Bayerlein und seinem Werk

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Diskussion um die Bilder des Bamberger Malers Fritz Bayerlein im Zusammenhang mit seiner NS-Vergangenheit schwelt nach wie vor. Die Stadt Bamberg und der Stadtrat kann diese Diskussion nicht alleine der Wissenschaft überlassen, weil Bilder des Malers im öffentlichen Sitzungssaal des Stadtrats im Rathaus am Maxplatz hängen. Es braucht vielmehr eine breitere Auseinandersetzung mit dem Thema auch im zuständigen Gremium des Stadtrats.

Vor kurzem hat Dr. Andreas Dornheim in der Universität Bamberg, auf Einladung des Historischen Vereins, einen Vortrag gehalten mit dem Titel: „Der Bamberger Maler Fritz Bayerlein (1872-1955)“. Dr. Dornheim hat sich zu diesem Zweck intensiv und wissenschaftlich mit der Persönlichkeit des Künstlers, seinem Wirken und seiner Vergangenheit auseinander gesetzt. Dr. Dornheim ist seit 2015 Stadtheimatpfleger, also genau derjenige Fachmann, der vom Stadtrat beauftragt ist, im Namen der Stadt die angemessene Pflege der heimatlichen Geschichte zu gewährleisten – ein herausgehobener Berater von Stadt und Stadtrat in diesem Punkt.

Ich beantrage deshalb, Herrn Dr. Dornheim in einer Sitzung des Kultursenats zu seinen Erkenntnissen über den Maler Fritz Bayerlein und sein Werk sprechen zu lassen.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.
Mit freundlichen Grüßen



Tobias Rausch

Anlage zum Sitzungsvortrag VO/2017/0775-R4, Kultursenat am 23. März 2017

Zusammenfassung der jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse von Herrn Prof. Dr. Andreas Dornheim, der einer beiden Stadtheimattpflieger der Stadt Bamberg, zum Thema: „Der Maler Fritz Bayerlein (1872-1955)“

„Am 20. Januar 1937 wurden zwei Gemälde des Malers Fritz Bayerlein (1872-1955) im Sitzungssaal des Rathauses angebracht, die der NSDAP-Kreisleiter und Oberbürgermeister Lorenz Zahneisen in Auftrag gegeben hatte. Bei den großformatigen Stadtansichten (3 x 2 Meter) handelt es sich nicht um NS-Kunst im engeren Sinn, sondern um Bilder, die im spätimpressionistischen Stil der Münchner Schule unter Verwendung biedermeierliche Elemente angefertigt wurden. Problematisch sind die Bilder vor allem wegen der Umstände der Beauftragung und der Person des Künstlers.

Der gebürtige Bamberger Fritz Bayerlein, der von 1888 bis 1892 die Kunstgewerbeschule in Nürnberg und anschließend bis 1897 die Akademie der Bildenden Künste München besucht hatte, unterhielt 1918/19 Kontakte zur Thule-Gesellschaft, die von der Forschung heute als die bedeutendste rechtsradikale, gegenrevolutionäre Kraft Münchens und zentrale Wegbereiterin des Nationalsozialismus angesehen wird. Bereits um 1920 besuchte Bayerlein Versammlungen der NSDAP. Im August 1931 traten der Maler und seine Frau Maria in die Partei ein. Auch harte Schicksalsschläge wie der Tod des einzigen Sohnes im Ersten Weltkrieg und die Verhaftung Bayerleins mit einer angedrohten Erschießung durch Revolutionstruppen im April 1919 können dieses Verhalten nicht rechtfertigen.

In der NS-Zeit erhielt Bayerlein viele Aufträge. Er galt als „Kämpfer der Bewegung“, der ihr „seit den ersten Tagen angehört“ hatte (*Völkischer Beobachter* vom 18.3.1934). Bayerlein malte u. a. im Auftrag Fritz Todts die Reichsautobahn, stellte seit 1937 regelmäßig im Haus der Deutschen Kunst aus, fertigte Bilder für den „Kraft-durch-Freude“-Dampfer „Wilhelm Gustloff“ und malte 1941 im Auftrag des aus Fürth stammenden NSDAP-Gauleiters Albert Forster. In seinen Lebenserinnerungen verschwieg er, dass auch das Dienstgebäude von Heinrich Himmlers SS mit zwei Bayerlein-Gemälden ausgestattet war. Aufgrund dieser Aufträge schwoll sein Einkommen gewaltig an. Er verdiente 1943 rund 65.000 Reichsmark, ein Vielfaches von dem, was früher in seine Kasse geflossen war. Zu Hitlers 50. Geburtstag am 20. April 1939 wurde er mit dem Titel eines Professors ausgezeichnet.

Fritz Bayerlein hat sich anders als Millionen Deutsche verhalten. Er war kein Mitläufer, auch wenn er 1947 als solcher entnazifiziert wurde, sondern ein nationalsozialistischer Unterstützer der ersten Stunde. Er war ein überzeugter Antisemit, der mit dem Stereotyp vom „schmierigen Ostjuden“ operierte. Von der NSDAP wurde Bayerlein 1938 als „durchaus einwandfrei und politisch zuverlässig“ beurteilt. Noch 1955 distanzierte er sich von der Demokratie.“

Prof. Dr. Andreas Dornheim

(dem Kulturreferat vorgelegt am 3. März 2017)